



Der Landesschülerbeirat

PRESSEMITTEILUNG

04. Juli 2020

Nr. 11/2020

Lobenswertes Sofortausstattungsprogramm?

Landesschülerbeirat fordert tiefgründigere Konzepte

Die Coronakrise zeigte, dass viele Schülerinnen und Schüler auf Grund mangelnder technischer Ausstattung zu Hause Schwierigkeiten haben, die Online Lehr- und Lernangebote ausreichend zu nutzen. Der Landesschülerbeirat begrüßt sehr, dass der Benachteiligung dieser Kinder und Jugendlichen nun mit dem Sofortausstattungsprogramm entgegengewirkt wird.

„Digitale Endgeräte für Schülerinnen und Schüler sowie die Ausstattung mit entsprechender Software sind ein wichtiger Schritt für die Chancengerechtigkeit.“, so David Jung, Vorsitzender des 14. Landesschülerbeirats Baden-Württemberg.

„Digitale Endgeräte alleine machen unsere Unterrichtsstruktur nicht besser und müssen deshalb zwingend mit entsprechenden Konzepten einhergehen.“, betont David Jung. Lehrkräfte müssen auch wissen, wie sie bestehende Möglichkeiten sinnvoll nutzen und sich in Programmen zurechtfinden. Hier fordert das Gremium noch vielfältigere und leicht zugängliche Fortbildungsmöglichkeiten. Zusätzlich sollten auch Lehrerinnen und Lehrer mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden. Momentan ist das nicht immer selbstverständlich.

Eine einmalige Bereitstellung der Geräte genügt allerdings hinsichtlich der nachhaltigen Nutzung nicht. Die Wartung der Geräte bereitet bereits jetzt große Probleme. Die Schulen benötigen dringend Unterstützung in den Bereichen „Technischer Support“ und Wartung. Der Landesschülerbeirat sieht die digitale Infrastruktur an vielen Schulen in Baden-Württemberg als ungenügend an. Hier muss zwingend nachgebessert und investiert werden.

„Selbst das beste und neuste digitale Endgerät, kann in einer Schule ohne Internetverbindung nicht richtig genutzt werden.“, betont David Jung.

Der Landesschülerbeirat appelliert zudem, dass es nicht genügt, die Coronakrise durch die Anschaffung digitaler Endgeräte zu lösen. Die digitalen Endgeräte sind nicht die alleinige Lösung für alle Probleme, die durch das notwendige Ausweichen auf Fernunterricht entstanden sind. Es wird weiterhin Benachteiligung geben, beispielsweise durch mangelnde Räumlichkeiten bei den Kindern und Jugendlichen zu Hause, oder durch Hilfestellung, die teilweise von den Eltern auf Grund fehlender Kenntnisse nicht erbracht werden kann.

Zwar sieht der Landesschülerbeirat die bisherigen und geplanten Investitionen als wichtige Schritte in die richtige Richtung, allerdings gilt es, sich nicht auf dem Sofortausstattungsprogramm auszuruhen, besonders Chancengerechtigkeit und fehlender Infrastruktur entgegenzuwirken.

Kontakt für Rückfragen

Elisabeth Schilli | +49 (0) 172 73 888 16 | pressesprecherin@lsbr.de

Hintergrundinformation zum Landesschülerbeirat Baden-Württemberg

Als offizielles Beratungsgremium des Kultusministeriums und demokratisch legitimierte Vertretung von 1,5 Millionen Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg wird der Landesschülerbeirat in alle Entscheidungen der Bildungspolitik einbezogen. Verordnungen, Verwaltungsvorschriften und Gesetzesvorlagen werden im Gremium beraten und in Form einer Stellungnahme an das Kultusministerium und die Ministerin versandt. Außerdem arbeitet der Landesschülerbeirat an verschiedenen schülerbezogenen Themen wie Nachhaltigkeit, Schülerbeteiligung, Inklusion, Integration, Berufsorientierung, Medien, Musik und vielem mehr. Als demokratisch legitimierte Vertretung der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg ist der Landesschülerbeirat kontinuierlich in Kontakt mit der Kultusministerin und Landtagsabgeordneten sowie anderen Akteuren der Bildungspolitik.

Weitere Informationen zum Landesschülerbeirat Baden-Württemberg finden Sie im Internet unter www.lsbr.de.